

NORA KAPFER

24 SEP – 27 NOV 2022

In ihrer ersten institutionellen Einzelausstellung präsentiert Kapfer eine Serie neuer Gemälde, die von einer Auswahl jüngerer Werke begleitet wird, die zwischen 2017 und 2022 entstanden sind. Nora Kapfers experimenteller Zugang zur Bildoberfläche stützt sich auf ihre Kenntnis der Malerei und ihrer Geschichte, um ein Werk zu entfalten, das sich zwischen Abstraktion und Expression, Pop Art und Feminismus bewegt. Die Ausstellung ermöglicht es, die Entwicklung einer Praxis anhand von Motiven und Materialien nachzuvollziehen, die nach und nach die Kraft einer eigenen, sich stets im Übergang befindenden Bildsprache verstärken.

In der Ausstellung kehrt die Oleanderblüte, dessen Form einen dynamischen Impuls suggeriert, als akzentuierendes Motiv wiederholt zurück. Die Gemälde *Untitled (Salami)* (2017) und *Untitled (Salami II)* (2017) verweisen auf eine entscheidende Arbeitsphase hin, in der Kapfer sich auf eine monochromatische Technik festlegte, die aus Bitumen mit ausgeschnittenen, applizierten und teils wieder heruntergenommenen Japanpapier generische Symbole übertrug. Diese nachtdunklen Bedingungen eröffneten eine neue Praxis und ermöglichte es ihr, die Herausbildung des Gemäldes im Spannungsverhältnis des Nexus von Natur und Kultur zu erdenken. Von hier ausgehend, entwickelt sie schrittweise eine Vielzahl von Techniken. Während einige Bilder, die auf Holzoberflächen ausgeführt sind, insbesondere das Kratzen und das rohe Einritzen von Zeichen in die feuchte Farbe ermöglichen, lässt die Verwendung von Leinwand und Öl Raum für die malerische Geste.

In den neuen grossen Gemälden *Pythia I*, *Pythia II*, *Pensées perdues* (2022) vermischen sich Farben und Texturen mit Rastern, die die Wiederholungen der Blumenmotiven betonen und neu aufnehmen, was an die Genealogie des Verzierens, die Komposition des Bouquet, aber auch an Warhols Siebdruckblumen erinnert. Figur und Grund bringen hier unerschöpfliche Spannungen zum Vorschein: Die Geschichtlichkeit der modernen Malerei steht einer zeitlosen und symbolischen Kraft gegenüber; eine abstrakte Synthese fixiert die feministischen Narrative des Ornamentalen und der Codierung. Ungeduldige psychische Keimung nährt sich an der materiellen Kontingenz der Bilder. Abstraktion, Geste, Symbol und Materialität werden in der arbeitsintensiven und tragenden Leichtigkeit des malerischen Aktes transformiert.

Die Ausstellungsform beruht auf einem präzisen Zugriff; die Künstlerin hat sich dazu entschieden, eine Fensterreihe des Industriegebäudes zu öffnen und der langen Hauptwand gegenüberzustellen, auf der eine rhythmische Sequenz entsteht, die mit formaler Übereinstimmung und Differenz spielt. Um die Idee der Komposition innerhalb und zwischen den Werken zu verstärken, kann diese Sequenz in ihrer Gesamtheit wahrgenommen, in der Abfolge durchlaufen und im Detail betrachtet werden. Der Architektur gegenübergestellt bietet die Malerei eine Reflexion auf die Auswirkungen technischer Rationalität des verkörperten Blickes. Das Hin und Her des betrachtenden Körpers wird an der Kreuzung zweier unvereinbarer Fähigkeiten erfasst: der rationalen Synthese und des kontemplativen Taumels. Indem sie das Verhältnis zwischen Prozess und Bild erforscht, macht sich Kapfers Malerei die Suche nach einem zeitgenössischen Erhabenen zur Aufgabe, das im synthetischen Ideal des Gemäldes eine imaginäre Struktur, eine Vision des Codes, greifbar macht.

Die Publikation zur Ausstellung wird am Samstag, den 26. November, vorgestellt.

Nora Kapfer (*1984) lebt und arbeitet in Berlin. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören *Les beaux jours*, CLEARING, Brüssel (2022); *Identität nicht nachgewiesen*, Bundeskunsthalle Bonn (2022); *Recent Paintings*, Édouard Montassut, Paris (2021); *PARTS*, The Wig, Berlin (2021); *Come a Time*, Galerie Lars Friedrich, Berlin (2020); *A Home is not a House* und *A House is not a Home*, Kunsthalle Friart Freiburg (2019); *Celluloid Brush*, Etablissement d'en face, Brüssel (2018); *Half a zip. Half a pow*, Nousmoules, Wien (2018); *New Tar*, WIELS Contemporary Art Centre, Brüssel (2017). Nora Kapfer wird von der Galerie Lars Friedrich und Édouard Montassut (Paris) vertreten.

- 1 *Untitled*
2022
30 × 24 cm
Öl, Papier, Aluminiumglitter auf Holz
Courtesy the artist and Lars Friedrich, Berlin

- 2 *Küriss*
2018
160 × 150 cm
Bitumen, Papier und Vinyl auf Holz
Private Sammlung, Marseille

- 3 *Pythia I*
2022
150 × 144 cm
Gouache, Acryl und Öl auf Leinen
Courtesy the artist and Édouard Montassut, Paris

- 4 *Dein Herz/Dein Garten*
2022
180 × 190 cm
Öl und Textilien auf Leinen
Courtesy the artist

- 5 *Untitled (Salami II)*
2017
60 × 62.5 cm
Bitumen und Papier auf Holz
Courtesy the artist and Lars Friedrich, Berlin

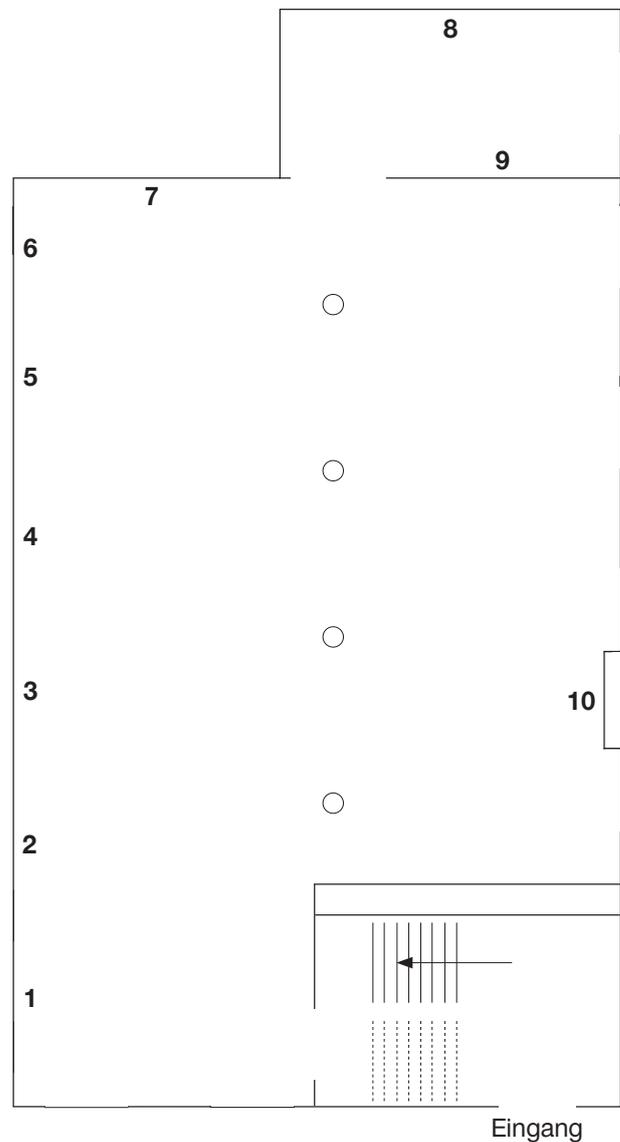
- 6 *Pythia II*
2022
150 × 144 cm
Gouache und Öl auf Leinen
Courtesy the artist and Lars Friedrich, Berlin

- 7 *Untitled*
2022
30 × 24 cm
Gouache, Öl und Papier auf Holz
Courtesy the artist and Édouard Montassut, Paris

- 8 *Untitled (Salami)*
2017
60.5 × 58.7 cm
Bitumen und Papier auf Holz
Private Sammlung, Marseille

- 9 *Pensées perdues*
2022
160 × 153.5 cm
Gouache, Acryl und Öl auf Leinen
Courtesy the artist

- 10 *Untitled (Oleander III)*
2021
65 × 54 cm
Öl, Bitumen und Papier auf Holz
Private Sammlung



Veranstaltungen

8 OKT	20 Uhr 21 Uhr	Begleiteter Besuch von den Freund:innen von Friart (Fr/De) Konzert von Secrétariat (free art jazz)
5 NOV	18 Uhr	Présentation du livre de Monika Emmanuelle Kazi <i>La cour des grands</i> (Fr) Conversation avec l'auteur Cédric Fauq (commissaire en chef, CAPC Bordeaux)
7 – 11 NOV		<i>Das Spiel in der zeitgenössischen Kunst</i> , Festival Kultur & Schule FKB 2022 (Fr/De)
26 NOV		<i>After Nature</i> , Workshop Aesthetics & Critique V (En) in collaboration with the Department of Philosophy of the University of Fribourg Nora Kapfer book launch Talk by Sabeth Buchmann (Art historian and critic, Academy of Fine Arts, Vienna)

Begleitete Besuche, Vermittlung und Schulbesuche

Anmeldung und Informationen per E-Mail an mediation@friart.ch oder telefonisch unter 026 323 23 51
Vermittlungsprogramm realisiert von Fanny Delarze (Kollektiv Ortie)

Kunsthalle Friart Fribourg

Nicolas Brulhart, Estelle Negro, Sacha Rappo, Julie Folly, Nicolas Horvath, Pierrick Brégeon/Eurostandard
Fabian Stücheli, Anne Sudan, Jörg Bosshard, Pierre Berset, Alexis Rüeger, Anja Delz, Jack Sims, Atelier 48
Clémence de Weck, les Ami-e-s de Friart, Conceição Silva Carvalho, Teresa de Sousa Celestino-Cardoso

Die Künstlerin möchte sich bedanken bei

Nicolas Brulhart, Estelle Negro, Sacha Rappo und das ganze Team von Friart, Édouard Montassut, Lars Friedrich
Inka Meißner, Patrick Jullien, Tonio Kröner, Sabeth Buchmann, Gina Folly, und die private Leihgeber:innen

Übersetzung: Anja Delz

Die Ausstellung wird unterstützt von

